

Deutsche Reichs-Zeitung.

Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn (einschließlich 10 Sgr. Stempel und 3 Sgr. für den Träger) 1 Thlr. 6 Sgr.; bei den deutschen Postämtern und für Bayern 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Organ für das katholische deutsche Volk.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich, an den Wochenenden Abends, an Sonn- und Festtagen Morgens. Insertionsgebühren für die Zeitspalt oder deren Raum 1 Sgr.

Bemerktes.

„In der illustrierten Wochenchrift „Mein Land und Meer“ wird vor einer Doctorarbeit in Philadelphia gewarnt, die jedem betheiligten Käufer ein Doctordiplom ausfertigt. Dieser „Doctorstitel“ wird indessen von den europäischen Gerichten nicht anerkannt und diejenigen, welche auf Grund des Philadelphia'schen Diploms das bezugne „Dr.“ vor ihren Namen setzen und sich „Doktor“ tituliren lassen, werden wegen Annahme unbefugter Titel einfach zu den gesetzlichen Strafen verurtheilt. Wir erhalten über diesen Schwandel von einem Freunde das folgende Schreiben: „In den Berliner Blätter las ich vor einiger Zeit, daß doktorlustige Leute sich den »Dr. philosophine« unter der und der Adresse sofort beschaffen könnten. Von irgend welchen erforderlichen wissenschaftlichen Qualitäten war nicht die Rede. Da ich nun meinen „Doktor“ mit heiligem Bemühen gemacht, wochenlang an einer gelehrten Dissertation gearbeitet, ein wohlkultivirtes curriculum vitae aufgesetzt und das Colloquium gut bestanden hatte, so reizte es mich zu erfahren, auf welche Weise man sich alle diese Schereisen ersparen und doch „Doktor“ werden könne. Ich setzte also einen sehr treuherzig aussehenden Brief auf, gab zu verstehen, daß ich gar nichts gelernt hätte, aber gerade deshalb, quia non doctus, gern „Doktor“ sein möchte, und schickte meinen Brief nach Jersey unter der angegebenen Adresse. Umgehend erhielt ich eine in fehlerhaftem Deutsch abgefaßte Antwort von einem Mr. P. F. A. van der Vyver »Doctor of laws« wie er sich nannte, wohnhaft auf Jersey, Königsstraße 46. Dieser Herr Dr. juris machte sich „ein Vergnügen“ daraus, mir mitzutheilen, daß er „Agent“ des „Delegates der Universität von Philadelphia“ sei, welche eine der berühmtesten in der vereinigten Staaten ist.“ Er theilte mir kurz und bündig mit, daß er mir gegen Einsendung von 160 Thlr. Perus Courant „das philosophische Doctordiplom“ (sic!) verschaffen könne. Dem Brief war ein gedruckter Prospektus über die „Amerikanische Universität von Philadelphia, 514, Vine Street“, beigelegt, in welchem die Vorzüge dieses außerordentlichen Instituts in das hellste Licht gerückt werden. Beigewollt ist besonders der Vorzug über die Promotion. Diplom auf Pergament mit dem Universitätsstempel und der Angabe, daß die „Universität“ hiesig berechtigt ist, Diplome zu erteilen — es fehlte nichts, wie man sieht. Wir genügte diese Auskunft vollumf. Es ist eben der reine Schwandel. Wer 160 Thlr. dafür ausgeben will, daß ihm die „Universität“ von Philadelphia ein Stück Pergament schickt, das noch keinen Zweck hat, der mag sich an den „Agenten“ dieser akademischen Sauerkräuter, Herrn van der Vyver auf Jersey, wenden.“

S. 4 - unpaginiert